

Rhein-Main EXTRA TIPP

PROSPEKT-BEILAGEN

In dieser Woche finden Sie in unserer Ausgabe die Prospekte von folgenden Firmen:
(Die Prospekte sind nicht immer für alle Ausgaben gebucht.)



SIE HABEN INTERESSE IHRE FLYER/
PROSPEKTE ÜBER UNS ZU VERTEILEN?

RUFEN SIE UNS AN!
069 85008-301
FLYER@EXTRATIPP.COM

Potz Blitz! Die Wetterkolumne von Martin Gudd

Der Hitzesommer ist zurück

Die Sonne brutzelt! Extreme Hitzewellen werden in Deutschland immer häufiger und durchsetzungsfähiger.

Foto: Martin Gudd

Von Martin Gudd

Dieses Wochenende ist typisch sommerlich: Die Sonne scheint, es gibt aber auch ein paar Wolken. Dabei ist es tagsüber ziemlich warm, der Sonntag insgesamt wärmer als der Samstag. Und es ist nach wie vor die ganze Zeit über trocken. Regen ist nicht in Sicht.

Region Rhein-Main – Anfang der neuen Woche geht es mit der Temperatur wieder deutlich nach oben: Die nächste Hitzewelle kommt. Schon am Montag schwappen die Ü30 wieder zu uns, und vor allem am Dienstag dürften die Spitzenwerte auch wieder deutlich über 35 Grad zu finden sein. In anderen Regionen von Mitteleuropa dürfte es sogar noch deutlich heißer werden, möglicherweise auch mit rekordverdächtigen Werten.

Wir erinnern uns: Vor ziemlich genau einem Monat hatten wir ja schon einmal extreme Hitze bei uns. Und zwar frühe extreme Hitze. Am 18. und 19. Juni gab es hessenweit bis zu 37 Grad, und in Cottbus und Dresden wurden sogar 39 Grad erreicht. Damit war es in einem Jahr noch nie so früh so heiß wie diesmal.

Diese neue Hitzewelle jetzt Mitte Juli passt ins Muster. Denn sie entstammt im Prinzip der gleichen Wärme-„Glocke“, die seit vielen Wochen über dem südlichen Europa hängt und dort einen Temperaturrekord nach dem anderen bringt. Jetzt schwappt sie wieder einmal nach Norden. Da sich, im Vergleich zu Mitte Juni, inzwischen auch der ganze Kontinent kräftig erwärmt hat und kaum kalte Luft irgendwo hängt, kann die Hitze auch recht schnell nach Norden vorankommen.

So werden besonders hohe Temperaturen diesmal hauptsächlich über West- und Mitteleuropa erwartet. Ob es dabei Spitzenwerte von 37, 39 oder

gar über 40 Grad gibt, ist eigentlich fast schon egal. Denn generell ist alles, was über 35 Grad hinausgeht, extrem. Auch für einen Hochsommer Mitte Juli.

In den vergangenen Tagen konnte man in manchen Medien krasse Meldungen lesen von angeblichen 45 Grad, die auf uns zurollen. So extrem wird es aller Voraussicht nicht. Aber dass erstens Wettermodelle solche Werte überhaupt berechnen und zweitens wohl auch jetzt einige „ewige“ Temperaturrekorde fallen werden (zum Beispiel in Benelux oder im Süden Englands) zeigt, was für ein Kaliber diese Hitzewelle ist.

Genauer gesagt, handelt es sich eigentlich um einen neuen Typ von Hitzewelle. Und zwar um genau den, den wir laut den Klimamodellen aufgrund der vom Menschen verursachten Erwärmung der Atmosphäre bekommen. Denn Kennzeichen dieses „neuen Typs“ von Hitze ist neben der extremen Höhe der Temperatur diese geradezu süffisante Lässigkeit, mit der die Hitze mal eben brutal von einem zum anderen Tag zuschlagen kann. Denn früher baute sich die Hitze meist über einen etwas längeren Zeitraum auf. Die Unterschiede von Tag zu Tag betrug meist so zwei bis drei Grad Celsius. Heutzutage jedoch geschieht alles schneller, und die Unterschiede von Tag zu Tag betragen locker fünf Grad und mehr. Damit besitzen diese „neuen Hitzewellen“ auch mehr Wucht und Durchsetzungskraft, mit der sie zuschlagen und Europa überrollen können.

Die Geschichte der absoluten Hitzerekorde in Deutschland war, seit Beginn der Messungen in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, eigentlich die

meiste Zeit über eine ziemlich schnell erzählte Geschichte. Denn es gab nur ganz selten mal ein paar ausgewählte Jahre, in denen die Temperatur in den Spitzenbereich oberhalb von 37 Grad vordrang.

Die Jahre 1892, 1911, 1921, 1944 und 1947 sind hier als Referenzjahre zu nennen, und die 39,9 Grad aus Jena vom 23. Juli 1911 schien für immer die höchste Temperatur Deutschlands zu bleiben. Die 40-Grad-Grenze erschien bei uns aus physikalischen Gründen unüberwindlich.

Dann aber kam der Sommer 1983, und am 27. Juli gab es in Bayern zum ersten Mal in Deutschland die 40 Grad. Das Thermometer hat man damals übrigens danach wochenlang geprüft, weil man diesen neuen Rekord zunächst gar nicht glauben konnte. Doch es war alles in Ordnung. In den heißen Sommern der 90er-Jahre gab es dann mehrfach über 38/39 Grad, und schließlich schaffte der Hitzesommer 2003 die 40-Grad-Marke sogar zweimal kurz hintereinander – ein neuer Fabelrekord! Doch auch der ist inzwischen pulverisiert worden: Im Hitze- und Dürresommer 2019 gab es in der berühmten Hitzewelle Ende Juli zum einen nicht nur punktuell die 40 Grad, sondern flächendeckend, und sie bescherte uns zum anderen am 25. Juli den derzeit noch gültigen Allzeiterkord von 41,2 Grad.

Jetzt, 2022, gab es allerdings schon Mitte Juni zum ersten Mal fast 40 Grad. Die extremen Hitzewellen werden also immer mächtiger, und sie treten in immer kürzeren Abständen auf. Es ist wohl nur eine Frage der Zeit, bis auch dieser erst drei Jahre alte Allzeiterkord wieder Geschichte ist.

1 Martin Gudd ist promovierter Geograf und selbstständiger Medienmeteorologe mit langjähriger hochprofessioneller Erfahrung. Er liefert Wettervorhersagen und komplette Wetterversorgungen für zahlreiche Hörfunksender in Deutschland, allen voran für Hit Radio FFH. Zudem ist er auch als Experte für das Fernsehen tätig und arbeitet als Dozent und meteorologischer Berater. Im EXTRA TIPP erklärt er den Lesern wöchentlich anschaulich und für jeden verständlich ein Wetterphänomen.



Martin Gudd